

**Kooperationsprojekt
Geschlechtersensibler
Beteiligungshaushalt Freiburg 2009/2010**

Die Stadt Freiburg und die Landesstiftung Baden-Württemberg sind Kooperationspartner bei der Durchführung des Projekts „Geschlechtersensibler Beteiligungshaushalt Freiburg 2009/2010“, das im Rahmen des Programms „Chancen=Gleichheit. Gleiche Chancen für Frauen und Männer“ der Landesstiftung realisiert wird.



Perspektiven für Gender Budgeting in Freiburg

Prof. Dr. Christine Färber

HAW Hamburg
Competence Consulting Potsdam

Definition des Europarates

- Anwendung des Gender Mainstreaming im Haushaltsprozess
- Geschlechterbezogene Bewertung von Haushalten
- Integration der Geschlechterperspektive in alle Ebenen des Haushaltsprozesses
- Restrukturierung der Einnahmen und Ausgaben mit dem Ziel der Gleichstellung

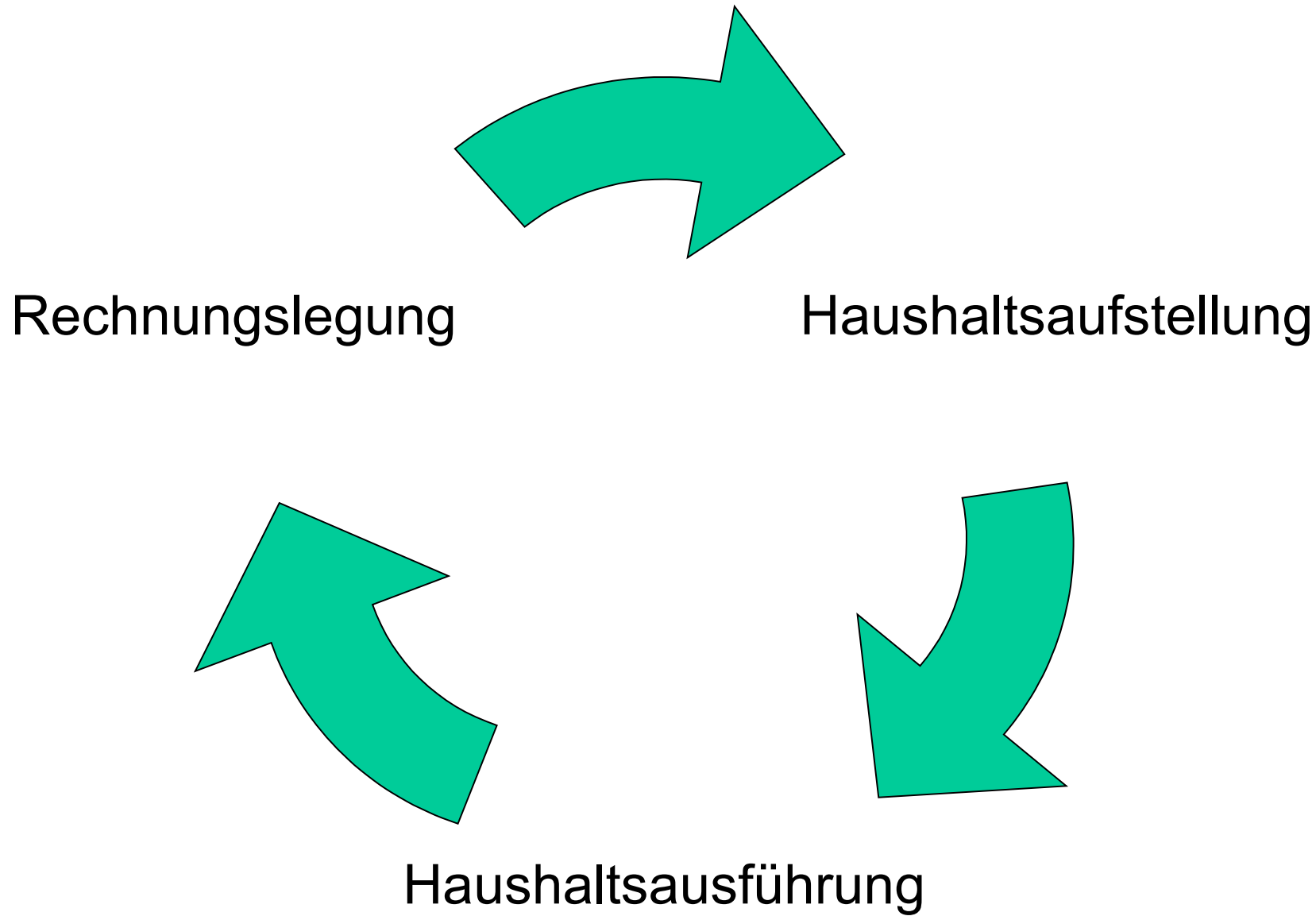
Reichweite

- alle ökonomischen, fiskalischen und finanzpolitischen Aspekte des staatlichen Handelns
- der gesamte Haushaltsprozess (Aufstellung, Ausführung, Rechnungslegung) sowie alle haushaltsbezogenen Maßnahmen
- Systematische Analyse, Steuerung und Evaluation des Haushalts in Hinblick auf seinen Beitrag zur tatsächlichen Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern
- Ökonomische Effekte für Frauen und Männer und für die gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse (insbes. Geld, Zeit, bezahlte und unbezahlte Arbeit)

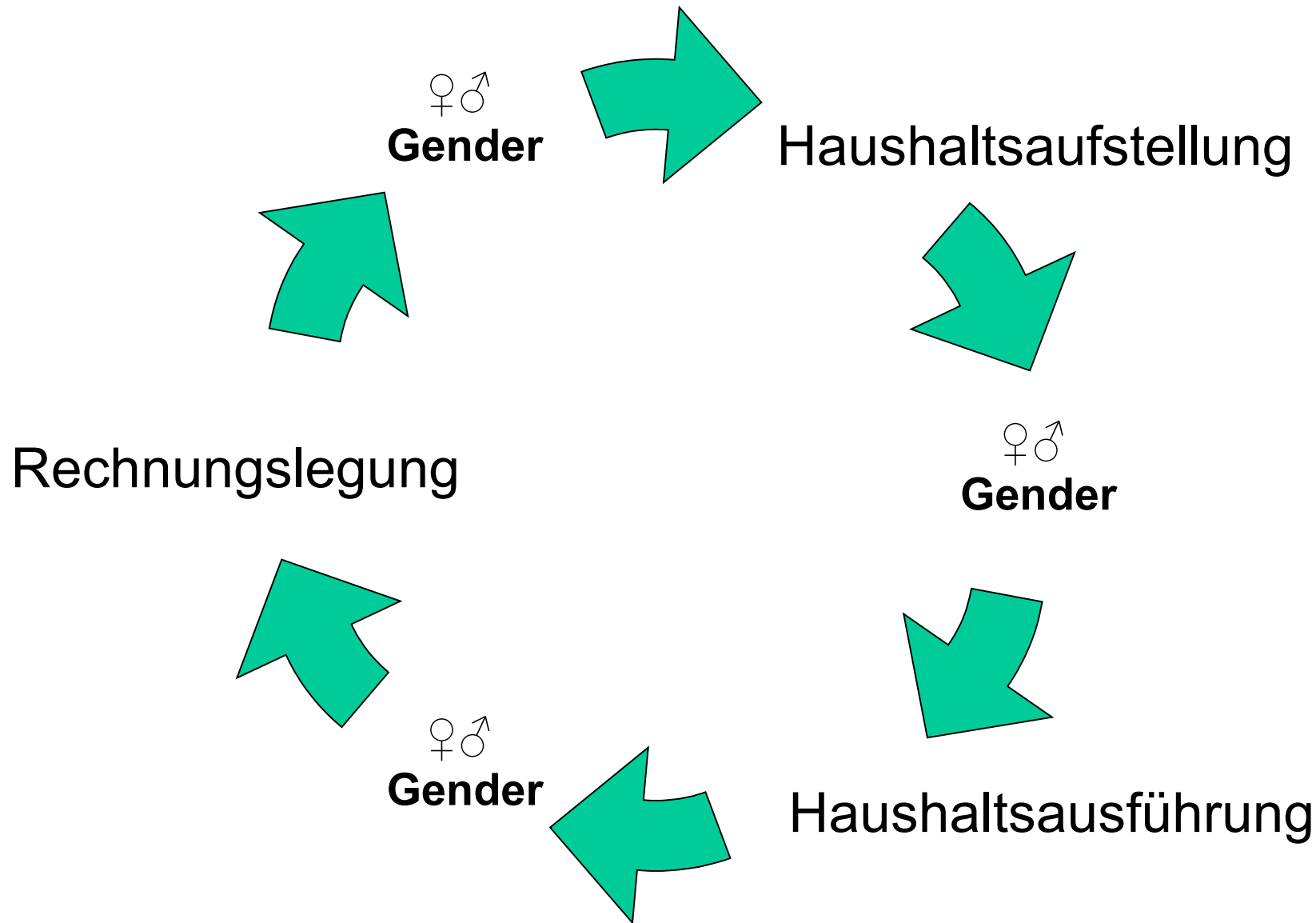
Haushalt als zentrales Steuerungsinstrument

- Haushaltsgrundsätzegesetz
- Bundes-und Landeshaushaltsordnungen
- Jährlicher Haushalt als Gesetz oder Beschluss des Kommunalparlaments
- Wichtiges Steuerungsinstrument von Regierung/Stadtverwaltung und Parlament
- Fiskalischer Ausdruck der politischen Willens
- Abbildung des komplexen politischen und ökonomischen Handelns der öffentlichen Hand

Haushaltskreislauf

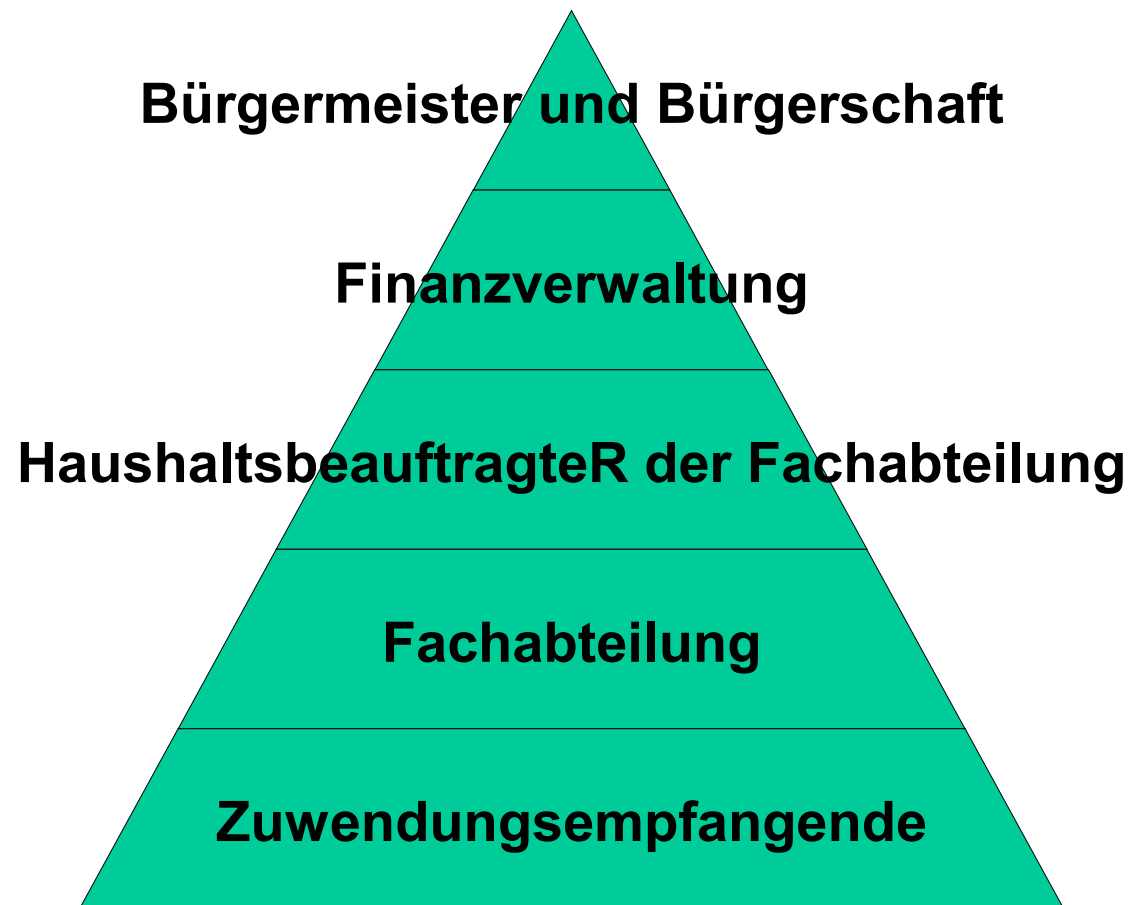


Haushaltskreislauf: Integration von Gender



AGGREGATION

der Genderinformationen bei der Haushaltsaufstellung



von Gleichstellungsziel, Verteilung und Wirkung im Haushaltsplan

Kameraler Haushaltsplan

Erläuterungen der einzelnen

- Titel
- Kapitel und
- Einzelpläne

Produkthaushalt

Erläuterungen der einzelnen Produkte

GB bei der Haushaltsaufstellung 2008

Zeit	Phase	Gender Budget
12/06	Aufstellungsroundschreiben	Anforderungen an Genderinformationen
01-02/07	Erarbeitung der Voranschläge	Abbildung von Genderziel, Verteilung und Wirkung
03-05/07	Haushaltsverhandlungen auf Verwaltungsebene	Genderinformationen als Entscheidungsfaktor
06-08 2007	Haushaltsverhandlungen auf Leitungsebene	Genderinformationen als Entscheidungsgrundlage
08/2007	Übersendung an Gemeinderat	... als Entscheidungsgrundlage
09-12/07	Lesungen und Beschlussfassung	... als Entscheidungsgrundlage

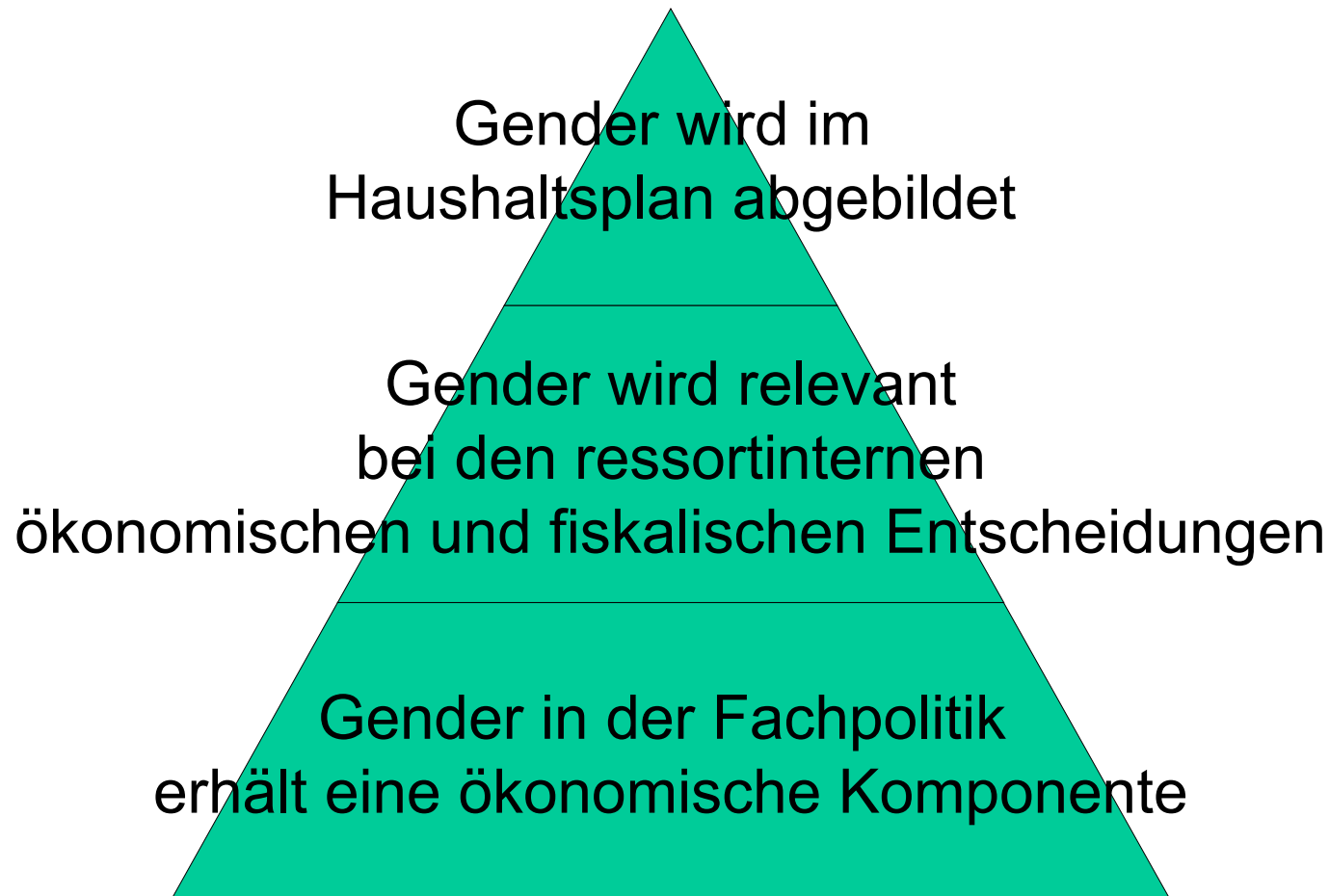
GB bei der Haushaltsausführung

- Haushaltsausführung obliegt den Ressorts
- Controlling der Umsetzung der Genderziele im Haushaltsjahr
- Operationalisierung von Wirkungszusammenhängen
- Integration in Controllinginstrumente (Zuwendungsdatenbank, Personalinformationssystem)

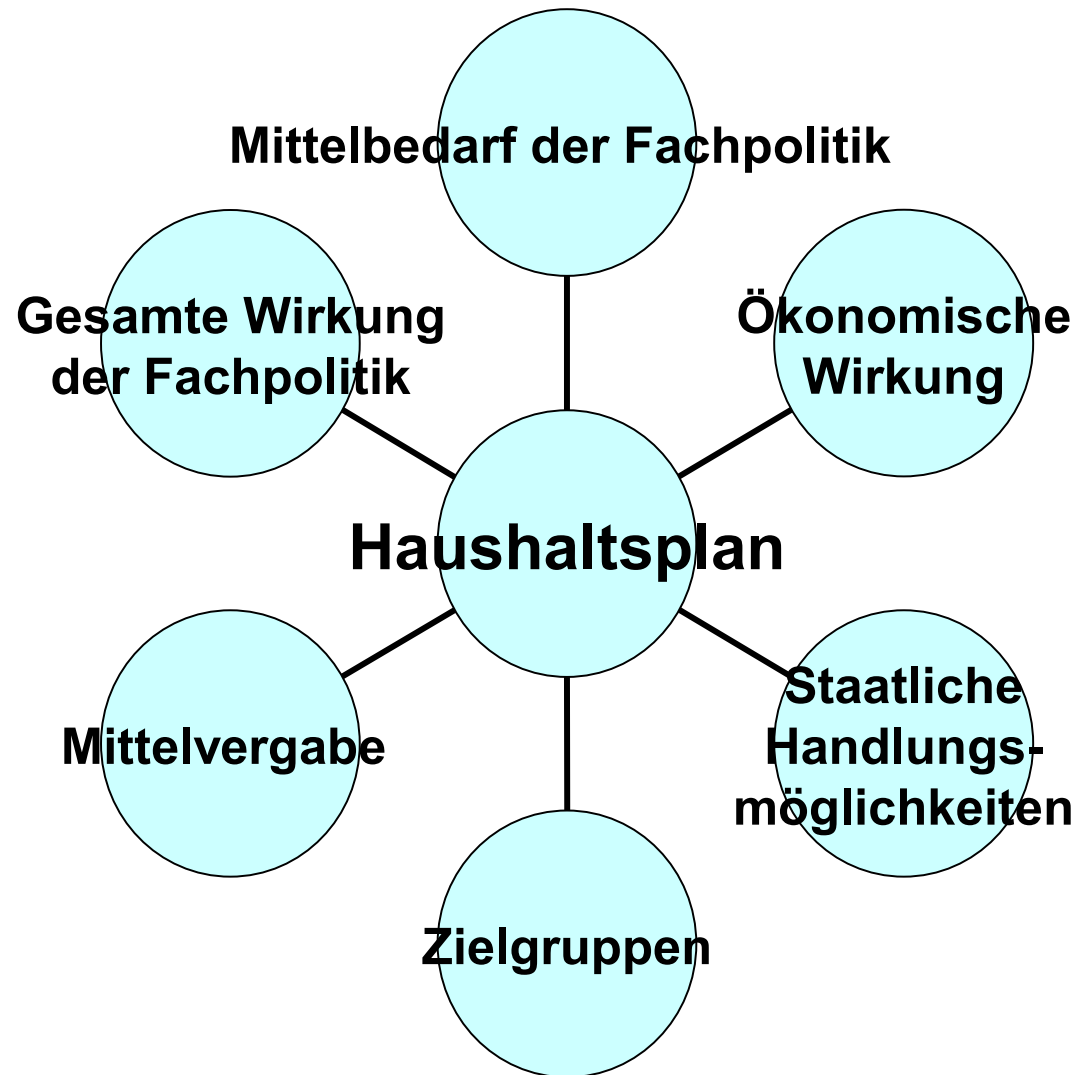
Rechnungslegung und Finanzbericht

- Geschlechterdifferenzierte Transparenz über die Verteilung von Einnahmen und Ausgaben
- Ziel-Wirkungsvergleich zum Beitrag des Haushalts zur Gleichstellung

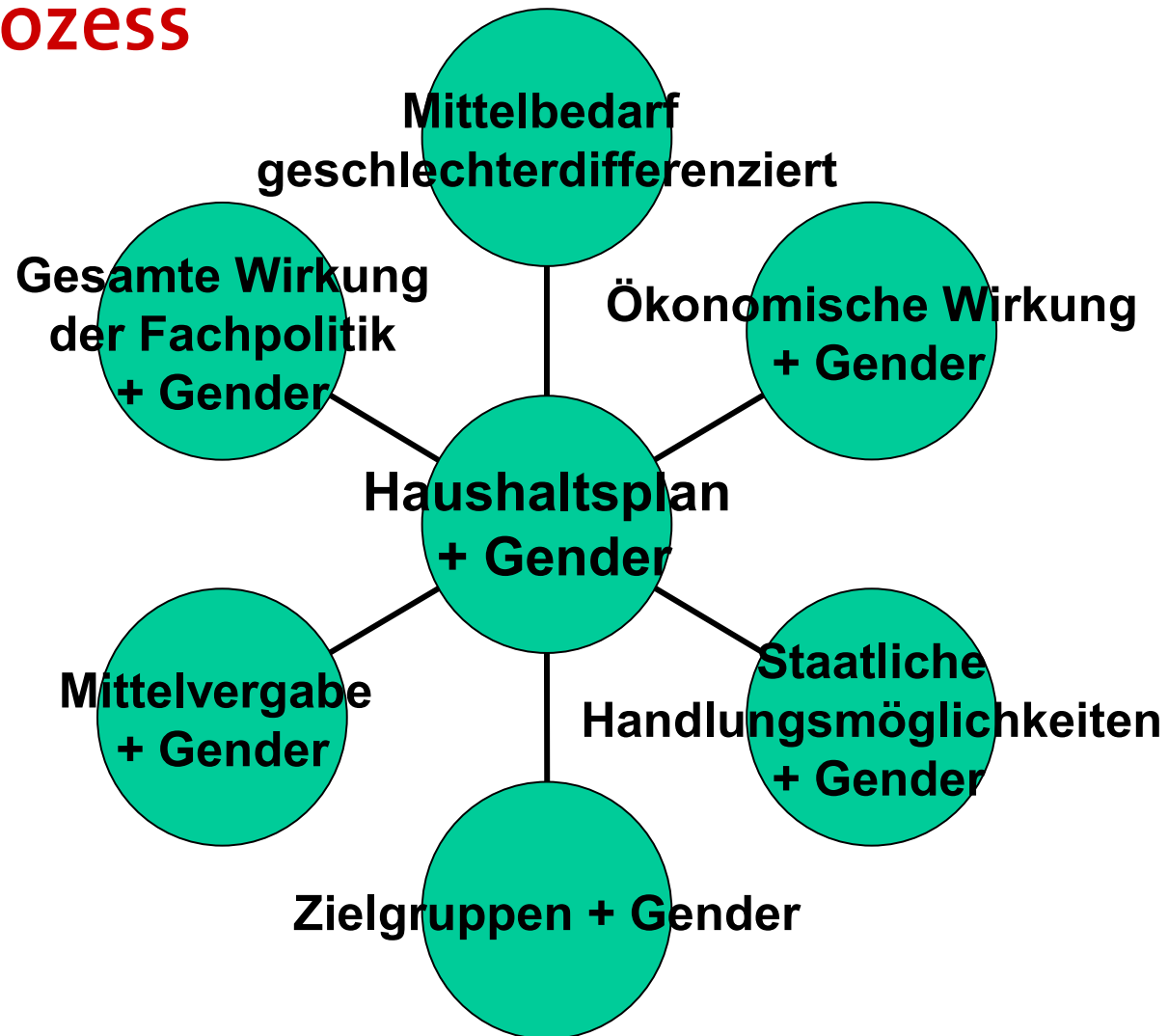
integriert Gleichstellung in den Haushalt



des Haushalts für den fachpolitischen Prozess



des Haushalts für den fachpolitischen Genderprozess



Genderwirkungsanalyse

1. Verteilung der Ausgaben auf die Mittelempfangenden, der Einnahmen auf den Beitrag von Frauen und Männern (Geschlechterdifferenzierte Nutzen-Lasten-Analyse, Nettoinzidenz)
2. Gleichstellungswirkung in die Gesellschaft (Outcome)
3. Gleichstellungsorientierte Prozessgestaltung (Output, Integration von Gender in Steuerungsinstrument, Beteiligung)
4. Bildung von Indikatoren zur Abbildung der Gleichstellungswirkung als Ergebnis aus 1-3

Leitfragen der Genderwirkungsanalyse

- Geschlechterdifferenzierte Nutzenanalyse
- Entspricht die Mittelverteilung den Bedürfnissen?
- Gibt es Wahlfreiheit?
- Wie tragen Lebenslagen von Frauen und Männern zu Kosten bei?
- Welche Lebensstile und Lebenslagen werden gefördert?
- Welche Wirkungszusammenhänge sind für die Darstellung und Bewertung der Gleichstellungswirkung entscheidend?

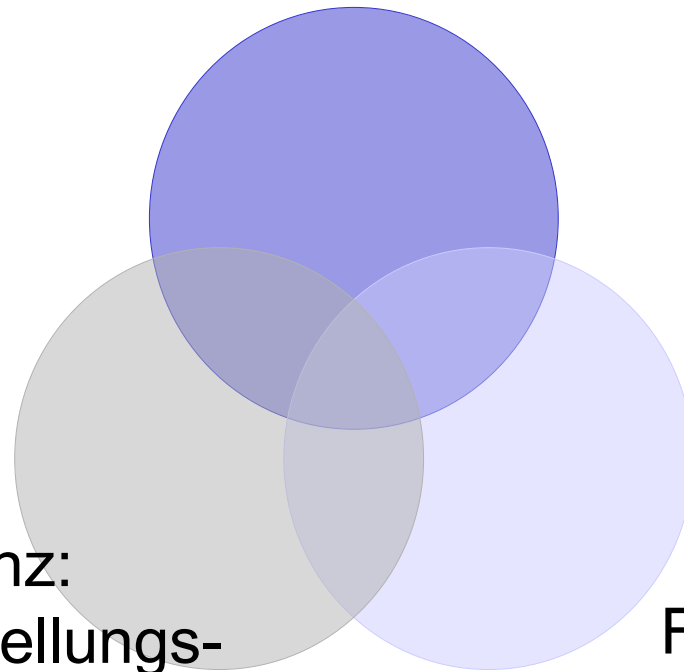
Abbildung im Haushalt

	Vorjahr	Laufendes Jahr	Haushaltsjahr
Gesamt	€	€	€
Männer	€	€	€
Frauen	€	€	€
Gleichstellungswirkung	Indikator zu Ziel, Verteilung, Wirkung	Ziel mit Begründung	Ziel mit Begründung

Zusammenwirken

von Finanz-, Fach- und Genderkompetenz

Finanzkompetenz: Kämmerei,
Haushaltsausschuss, Finanzexpertise



Genderkompetenz:
Frauen- oder Gleichstellungs-
beauftragte
Frauenausschuss
Genderexpertise

Fachkompetenz:
Fachamt, Fachausschuss,
Fachexpertise

Nutzen von Gender Budgeting

- Transparenz
- Umsteuerungspotenzial wird deutlich
- Vertiefung und Erweiterung des Gender Mainstreaming
- Bessere Steuerbarkeit der Querschnittsaufgabe Gleichstellung

Instrumente des Beteiligungshaushalts

- Online-Plattform Haushaltsrechner
- Repräsentative Befragung
- Infobusse
- Infoveranstaltungen
- Stadtkonferenz

Gender-Anforderungen

- Beteiligung von Frauen
- Thematisierung von Genderaspekten
- Probleme: Frauen sind bei Haushaltsverfahren unterrepräsentiert und Gender droht marginalisiert zu werden

Aufgaben

- Frauen mobilisieren
- Gleichberechtigte Beteiligung erreichen
- Themen und Schwerpunkte identifizieren, die Frauen wichtig sind

Online-Plattform

- 15% Frauen zu erwarten
- Wie werden Frauen abgebildet und angesprochen, z.B. Welche Prominente werden einbezogen?
- Wie werden die Themen geschlechtergerecht moderiert und ausgewertet?

Beteiligung in anderen Verfahren

- Stadtkonferenz, Infobus (aufsuchend, Frauen erreichen) Infoveranstaltungen (Themen, Orte, Zeiten die Frauen erreichen), Infomaterial, Schulung. MultiplikatorInnen, Anwaltschaften
- Repräsentative Befragung mit Genderpanel

Kontakt

Landesstiftung Baden-Württemberg
Im Kaisemer 1
70191 Stuttgart

info@landesstiftung-bw.de
www.landesstiftung-bw.de

Prof. Dr. Christine Färber
An der Parforceheide 74
14480 Potsdam

faerber@competence-consulting.de

Stadt Freiburg